

Wanderung auf dem Aemtlerweg

Es war der erste Wintertag mit einer dünnen Schneedecke, der Freitag, den 22. November 2013 an dem Marlen, Pia, Manfred, Willi und der Tourenleiter in Baden die S 12 nach Altstetten bestiegen. In Unterwegs gesellten sich auf der Weiterfahrt nach Bonstetten-Wettswil noch Madlen und Sabine zu unserer kleinen, aber fröhlichen Gruppe. In einer netten Kaffee-Bar neben dem Bahnhof stärkten wir uns für die „Schneewanderung“ auf dem



Aemtlerweg über den Aeugsterberg an den Türlerse. Der Weg ist sehr gut ausgeschildert. Schon bald gelangten wir auf die Bonstetter Höhe und in den Wald. Von nun an blieben einige Schirme in unserem Team aufgespannt, da es zufolge der Erwärmung ständig von den Bäumen tropfte oder kleine Nassschneeladungen plumpsten von den Aesten auf unsere Köpfe herunter, was uns

entweder zum hochkrepeln unserer Kragen oder zum aufspannen eines Schirmes zwang. Die Schneedecke betrug ca. 15 cm (Höhe im Schnitt über 600 m). Natürlich war der Wanderweg auch mit Pflotsch bedeckt.



So wanderten wir über Hügel und durch Täler eines Gebietes, das uns weitgehend fremd war, aber seine landschaftlichen Reize entblösste. Eine hügelige Szenerie mit ausgedehnten



Ländereien, grossen Bauernhöfen und einer Grossgärtnerei. Auch grosse Wälder mit zum Teil noch etwas bunt belaubten Sträuchern haben wir durchquert, kamen am verträumten Bonstetter Waldweiher vorbei und verpassten später den Bisliker Weiher vor lauter Hunger knapp. Schliesslich gelangten wir zum Waldwerkhof „Dachs“ der zur Gemeinde Affoltern a.A. wo wir auf einer gedeckten Bank unser Picknick

verzehrten. Obwohl wir im Trockenen vor der Waldhütte sassen, wurde es rasch kühl und feucht. So setzten wir nach einer kurzen Mittagsrast unsere schöne Wanderung fort. Wie wenn ein zarter Kaffeeduft unsere kalten Nasen berührt hätte, kamen wir nach etwa einer halben Stunde zum Weiler Müliberg mit dem gleichnamigen heimeligen Restaurant, dessen Türe sich gerne für uns Wanderer trotz nassen Schuhen



öffnete. Eine freundliche Wirtin machte den Kaffee-Vorgeschmack zur Realität und so konnten wir neue Energie für den Weitermarsch auftanken. Ungerne trennten wir uns von den Sitzen, überquerten die Strasse und tauchten auf der Südseite in den Wald des 829m hohen Aeugsterberges ein. Dieser Berg entstand durch Schuttalagerungen des Reuss- und Rhonegletschers. Bei Riedhof wurde 1786 durch Zufall von einem Bauern Kohle entdeckt, was zum Bau eines kohlebergwerkes führte, in dem bis 1947 in drei Dekaden das Heizmaterial abgebaut wurde. Der Wanderweg führte dem langgezogenen Bergrücken entlang bis wir über dem Dorf Aeugst zum höchstgelegenen Punkt unserer Wanderung von 720 m kamen. Ein schöner Aussichtspunkt mit einer Panoramatafel. Wie wenn es programmiert gewesen wäre, brach auch die Sonne kurz durch die dicke Hochnebeldecke hervor und zauberte eine wunderbare Winterstimmung auf die Landschaft. Normalerweise

hätte man einen Ausblick auf den Zugersee, die Rigi, den Pilatus und einen grossen Teil der Alpenkette bis zu den Berner Alpen geniessen können. Aber die fehlende Weitsicht konnte unseren „inneren Wanderblick“ nicht trüben, haben wir doch unsere schönen Berge vor dem inneren Auge präsent. Im Gegenteil, ich denke gerade die eher etwas aussergewöhnlichen Verhältnisse auf einer Herbstwanderung, die schöne Natur und die gute Kameradschaft haben uns zu einer wohlthuenden Besinnlichkeit auf unserem Marsch durch die Landschaft animiert.



Kurz oberhalb des Dorfes Aeugst bog unser Wanderweg scharf nach links ab, steil hinunter und schon bald erblickten wir den friedlich eingebettete, ruhige und dunkle Wasserfläche des Türlersees in einer stillen Frühwinter-Landschaft. An dessen rechtem Ufer und an unzähligen Badestellen (die nicht gerade zum Bade einluden) entlang wandernd erreichten wir nach rund 20 Minuten die Bushaltestelle „Türlersees“. Wir mussten noch eine Weile im Freien auf den Bus warten, da das Camping- und Baderestaurant im tiefen Winterschlaf verharrete. Der Bus Nr. 80 brachte uns in einer halben Stunde zum Triemli in Zürich, wo wir noch auf den 235er Bus zum Bahnhof Altstetten umsteigen mussten. Unterwegs im Reppischtal wurden wir auf dem Vordersitz von einer älteren Thailänderin in Deutsch, Englisch und Thai „unterhalten“. Nebst ihren lauten Selbstgesprächen attackierte sie auch noch grundlos den Chauffeur sowie Pia, Willi und mich mit einem Wortschwall unter Benützung ihres Zeigefingers mit konfusen Anschuldigungen wobei sie mir noch den Tod wünschte offenbar weil ich ihr Gezeter reklamierte. Zum Glück war rasch erkennbar, dass sie nicht mehr alle „Tassen im Hirn-Schrank ordnen konnte“. So belustigte uns der kuriose und aussergewöhnliche Dialog höchstens und vermochte unsere gute Stimmung auch nach einer 4-stündigen Wanderung keinesfalls zu schmälern(es gibt nichts auf dieser Welt, das es nicht gibt!!). Um 17.12 kehrten wir mit wohl noch trockenen Füßen, aber nassen Schuhen und zum Teil auch nassen Hosen nach Baden zurück.

Der Tourenleiter: Gerd